N·N

NORD-NACHRICHTEN

4 '96

Deutsche Waldjugend

n·n
nord-nachrichten

7. Jahrgang /Heft 4
Dezember 1996

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Waldjugend
Landesverband Nord e. V.

Schriftleiter:
Lasse Reimann
[redacted]

Redaktion:
Lasse Reimann, Stefan Jürgensen

Graphiken:
Lasse Reimann

Layout:
Stefan Jürgensen

Auflage:
350 Stück

Redaktionsanschrift:
[redacted]

Redaktionschluß „nn I/97":
16.März 1997

berichte der horten

Schwedenfahrt (Lasse Reimann) 4-6
Märchen (Christian Stahl & Helge Hansen) 6-8
Streifenführerseminar (Katharina Jensen) 9-10
Pilzseminar (Lennart Kahn) 10-11
Hüttenabriß Neumünster (Elly) 12
Hütteneinweihung Trappenkamp (T. Klagge) 13-14
Familienwaldspiele (Torben Klagge) 15

beiträge

Weihnachtsgrüße (Rainer Schramm) 3-4
Sitzkrücke für Greifvögel 8-9
Spiele 12-13
Waldjugendhemd 16
Landesthingprotokoll 16-18
Osterlager Lübeck 20
Chronikerinnerung 20

bildnachweis

Lasse Reimann (1, 5, 19), Claudia Schmidt (7), Torben Klagge (14), Claus Ziegler (11), Torben Lentsch (12)

Die „**nord-nachrichten**" sind keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes und als Mitteilungsblatt nur für Mitglieder und Freunde der *Deutschen Waldjugend Landesverband Nord e. V.* gedacht.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verbandes oder der Redaktion wieder. Die Zusendung von Artikeln, Beiträgen, Fotos etc. Bedingt keinen Anspruch auf Veröffentlichung.
Ein Jahresabo der „n-n" kostest 12,00 DM im Einzelbezug und 10,00 im Gruppenbezug. Bei geschlossener Gruppenabnahme sind Sondertarife möglich.
Bestellungen und Beiträge bitte immer direkt an die Redaktion senden!

grüße

Liebe Freunde,

zum Jahresausklang gehört es dazu, daß der Landesleiter ein wenig auf das vergangene Jahr zurückblickt und ein paar segensreiche Worte für die Zukunft spricht.
So soll es denn sein:

1996 war für uns alle ein erlebnisreiches Jahr. Neben dem nach wie vor umfassenden Seminarprogramm, dem Offenen Jugendwaldlager und dem Gruppenleiterlehrgang waren für uns alle wohl zwei Ereignisse am bewegensten:

Am 4. Mai konnten wir nach gut einjähriger Bauzeit unsere neue Hütte im Landeszentrum Hütten mit allen Freunden und Helfern einweihen. Es war ein rauschendes Fest und ein würdiger Abschluß eines Unternehmens, was uns sicherlich keiner so schnell nachmachen wird. Die Hütte wird seitdem intensiv genutzt, vor allem Offenes Lager und der Gruppenleiterlehrgang kamen in den Genuß, längere Zeit die Vorteile der neuen Räumlichkeiten auszunutzen.

In den Sommerferien nahmen fast ein Drittel aller Mitglieder unseres Landesverbandes am Bundeslager in der Ueckermünder Heide teil. Das Lager erfreute sich bester Stimmung und besten Wetters. Mit den älteren Waldläufern unterstützten wir aktiv die Bundesleitung und die Büffelhorte bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung.
Wir alle waren wohl begeistert von Land und Leuten und haben sicherlich eine Menge positiver Eindrücke mit nach Hause genommen.

Diese beiden Veranstaltungen waren die herausragensten, aber ich glaube sagen zu können, daß fast alle unsere Veranstaltungen dieses Jahr ein guter Erfolg waren.
Die „alltägliche" (und so wichtige) Arbeit in den Gruppen läuft konstant. Die gute Gemeinschaft unter den Waldläufern unseres Landesverbandes wird vielerorts als Vorbild betrachtet.

Dennoch wurden meines Erachtens im vergangenen Jahr zu vieles von wenigen Einzelpersonen bewegt. Oft scheiterten gute Ansätze und Vorsätze daran, daß keiner bereit war, etwas mehr persönlichen Aufwand zu investieren.
Viele Waldläufer wissen auch einfach zu wenig von den landesweiten Angeboten und Hilfegesuchen, warum?

So geht mein Wunsch für 1997 in diese Richtung. Der Informationsfluß sollte massiv verstärkt werden, und jeder schaue einmal in den Weihnachtstagen einmal in den Spiegel und entscheide für sich, ob er mit seinem Einsatz für unsere Gemeinschaft zufrieden war.
Ich freue mich auf jeden, der sich zusätzlich einbringen will!

Zum Schluß meiner Worte gilt es zu danken: allen Waldläuferinnen und Waldläufern für Ihre Leistungen für Wald und Umwelt,

unseren Gruppenleitern für ihren unermüdlichen Einsatz, den Referenten unserer Seminare, den Leitern der großen landes-/bundesweiten Veranstaltungen, unseren Freunden, Gönnern und Sponsoren und den Eltern unserer Mitglieder.

Nur mit sehr viel wohlwollender Hilfe und Unterstützung ist in diesen gesellschaftspolitisch schweren Zeiten noch ehrenamtliche Jugendarbeit im traditionellen Sinne zu leisten. Ich bin stolz darauf, daß es uns gemeinsam immer noch so gut gelingt!

Ich wünsche allen ein gesegnetes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch und ein bewegtes und erlebnisreiches Waldjugendjahr 1997!

Euer

Schweden? - checked!

Schlafsack? - checked! Isomatte? - checked! Photoapparat? - checked! Nahrungsmittel? - checked! Becher? - checked! Doris? - checked!

Es konnte losgehen! Nachdem wir durch die dunkle Nacht von Göteborg nach Mora gefahren sind, 3 Stunden geschlafen haben, ein Café besucht haben, ich mir einen neuen Rucksack gekauft hatte und wir alle Sachen auf die vier Rucksäcke verteilt hatten machten wir uns auf den Weg zur Busstation in Mora. Ziel war die Ortschaft Sälen, von wo wir aus die Strecke von ca. 95 km nach Mora zurückwandern wollten. Dort angekommen stellten wir die Rucksäcke noch einmal ein - und es ging los.

Eine große Tafel erklärte uns, daß die uns bevorstehende Strecke im Winter ein Langlaufmarathon ist. Der schnellste Läufer bezwingt sie in 3 Stunden und 20 Minuten, wir lassen uns 6 Tage zeit. Kaum haben wir die Hauptstraße verlassen, schon befinden wir uns im schwedischen Urwald, umgeben von 2 Meter hohen Ameisenhaufen, reißenden Wildbächen, Mörderwerwölfen, und keiner einzigen Mücke. Die Nacht im Nacken erreichen wir die erste Hütten, die zur Unterkunft von Wanderen des Wasaloppets gedacht ist. Jeder von und macht es sich in einem Etagenbett bequem und genießt anschließend das wärmende Essen mit Blick auf eine tiefromantische

Moor- und Seenlandschaft, bis Örni fragte, ob sich der Schatten bewegt hätte und wünschte uns anschließend eine ruhige Nacht, in der ich mich nicht vor den rot glühenden Augen an der Fensterscheibe fürchten solle.

Die Nacht unversehrt überlebt und schon machten wir uns wieder auf den Weg Richtung Mora. Der schmale Weg führte durch dunkle Wälder, weite Moore, Flüsse und vielen mehr, der größte Unterschied zu Deutschland: drei Tage lang keinen Menschen!

Doch die Sehnsucht nach den 13 Kilo Marabou trieb uns immer wieder auch zu den kleinsten schwedischen Läden, wo selbst Energy-woman Doris vor zwei Kilo Schokolade, 3 Liter Fruchtjoghurt und 5 Packungen Goldmarie nicht Halt machte. Der einzige Nachteil dabei waren die schweren Blähungen, Rülpser und Schnarchgeräusche die Doris anschließend plagten. Wir drei Herren der Schöpfung waren zu tiefst entsetzt, wie ein Mensch sich in der evolutionären Entwicklung derart zurückbilden kann und die rauhen Sitten der Neandertaler annimmt. Das Wetter zeigte sich die ganze Zeit von seiner allerbesten Seite, verwöhnte uns nachts mit Bodenfrost und ließ uns die stille Landschaft in allen Zügen genießen. Der Wanderweg ist sehr gut ausgeschildert - selbst Pfadfinder dürften sich hier nicht verlaufen - wird jedoch mit schwindender Entfernung zu Mora immer breiter und zivilisierter, da man nun immer öfter auf der breiten Piste des Langlaufmarathons laufen muß. Die Hütten sind immer hervorragend ausgerüstet und gepflegt, werden aber auch immer nicht gerade schöner, wenn man Richtung Mora wandert. Trotzdem erlebten wir einen wunderschönen Nachmittag und Abend in einer kleinen Holzhütte an einem größeren See. Die Sonne schien warm auf die eiskalten Körper vom Baden, der See schien ökologisch gesehen umgekippt zu sein (um uns herum wurden wir von feine Fettringen umrundet) und ich wurde beim Pflücken von Blaubeeren mit mehreren Schüssen durch die Wälder gejagt, bis ich herausfand, daß sich hinter dem nächsten Hügel ein Weidscharfschützenschießstand befand. Also sehr romantisch.

Nach 5 1/2 Tagen waren wir in Mora angelangt. Nachdem wir unsere Badesachen aus dem Auto geholt hatten nutzen wir die örtlichen über-

überdachten Feuchtgebiete und konnten uns anschließend mit einem ruhigen Gewissen wieder unter die Menschen wagen. Die nächste Nacht verbrachten wir auf einer Insel, die wir per Ruderboot erreichten. Leider konnten wir unser Abschlußessen (Hot-Dogs) nicht gebührend genießen, da ständig irgendwelche liebestolle Schweden zu zweit auf die Insel gerudert kamen, oder Hobbysegler die ganze Nacht durch ihren Dieselmotor laufen ließen. Aber am widerlichsten empfanden wir, daß sich Doris nur aus reinem Angebergehabe unbedingt 7 Fastfood Wurstgerichte reinschlingen mußte, obwohl die Gensojawürstchen wirklich furchtbar ekelig glitschig und schmierig waren. Dann weckte sie uns wenige Stunden später mit erschütternden Popliedern, nur damit wir noch nach Göteborg fahren konnten und sie ihren Kaufrausch ausleben konnte. Und das alles um halb 4 h morgens!

Nach neun Tagen waren wir wieder in Flensburg, ich glaub es war sensationell wunderschön. Die Helden dieser Altwaldläuferfahrt waren Energy-woman Doris (die Frau, die auf Grund des Rucksackgewichtes nicht mehr aufstehen kann, wenn sie hingefallen ist), Örny (der Mann, der auch nur 7 Hot-Dogs essen kann), Stefan (der Sippenälteste, der auch immer seine Dritten und sein AOK-Shopper dabei hat) und

der Fahrtenjüngste Lasse

Ein Märchen

Es waren einmal 15 Waldläufer, die gerne eine führende Rolle übernehmen wollten. Sie kamen an ein Häuschen voll Frischkäse und aßen ein wenig davon. Da merkten sie, daß das Haus von drei jungen Herren und einer jungen Dame bewohnt war, der eine in Form eines Schnitzels, der andere voller Nickel, der dritte stark nach russischem Wodka und die gute Fee wurde Fresenia genannt.

Die 15 Waldläufer zogen sich unauffällig in ein gegenüberliegendes Haus zurück und klebten dies mit "BRAVO"- Postern dicht. Die vier Bewohner des anderen Hauses bemerkten den Mundraub, woraufhin sie sofort die besetzte Hütte inspizierten. Die junge Fresenia beschwichtigte die drei tobenden Bösewichte, mit den 15 Besetzern nicht so brutal umzugehen. Nachdem dies geschehen war, übernahm die gute Fee die Kontrolle über die jetzige Situation. Sie zückte eine Liste, stellte die Personalien fest und schrie:"180 DM, 2 Wochen Frontdienst, nicht mit dem Stuhl kippeln und ihr kommt ungeschoren davon!"

Die Waldläufer nahmen dieses Angebot wohl oder übel an, auch wenn ihre Herbstferien dabei draufgingen. Fresenia und die drei anderen Gestalten arbeiteten einen harten Tagesablauf und Wochenplan aus. Dieser Tagesablauf wurde öffentlich

publik gemacht, und die 15 Waldläufer nahmen ihn mißtrauisch zur Kenntnis.

Schließlich gab es erstmal wieder etwas zu futtern. Die 15 komischen Gestalten aßen etwas von allen Tellern. Als die vier von drüben hinzukamen, schrien sie:" Wer hat von unseren Tellerchen gegessen?" Doch die Antwort blieb aus. Was nun folgte war der erste Frontdienst. Die 15, wie auch immer ich sie nennen soll, mußten den auf Antwort wartenden, sabbernden und geifernden Jurymitgliedern die positiven und negativen Eigenschaften nennen, die ein Hortenführer haben sollte. So ging es tagein, tagaus. Aber nicht genug, daß die Gäste 180 DM hinblättern mußten, nein, sie mußten auch noch die Duschen und die Toiletten putzen, und sonderbare Berichte abliefern.

Plötzlich ging der Teufel reium, und alle wurden in seinen Bann gezogen. .

Eines Tages stand ein alter Herr vor der Tür und bat um Asyl. Er bot aber kein vergifteten Apfel an, sondern lud sie zu einer kleinen Märchenstunde ein. Aus seinem Märchenbuch las er die Rechte und Pflichten eines jeden Waldläufers vor. Dieser ältere Herr bekam öfter mal einen Justizorgasmus. Er erzählte lustige Geschichten aus seinem Fahrtenleben als kleiner Pimpf, dabei schrie und tobte er. Alle 15 Waldläufer lachten und konnten sich kaum auf ihren Plätzen halten. Zwischendurch brachte er ihnen aber auch etwas sinnvolles bei, z.B. sollten sie niemals das sogenannte "Offene Lager" leiten.

Dann kochten Fresenia und der Mann, der nach russischem Wodka roch etwas Leckeres zu essen. Zum Essen sangen sie immer ein Lied.

Einige Tage später kam Alibaba und erzählte den 15 Räubern, wie man am besten Steuern hinterzieht und die Versicherung betrügt. Alle Räuber waren hellauf begeistert. Da sie aber noch eine Woche in dem Schuppen hausen mußten, konnten sie die erlernten Tricks leider noch nicht anwenden. Fast hätte ich vergessen, daß ja auch noch Rotkäppchen in Person von Eike sie besuchte. Sie hatte einen Korb voller pädagogischer Erkenntnisse dabei. Sie fragte die 15 :"Warum habt Ihr denn so große Ohren?" - "Damit wir dich besser hören können!" Warum habt ihr so große Augen?" - "Damit wir dich besser

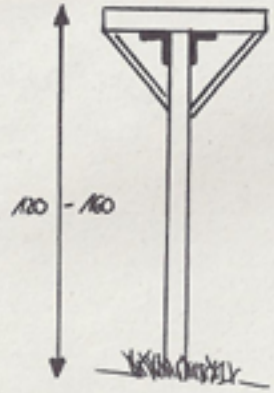
sehen können!" Und dann begann sie mit dem Lernstoff. Sie erzählt etwas über Pädagogik. Als Rotkäppchen weg war, stand auch schon Räuber Hotzenplotz vor der Tür. Der sonst so scheue Waldbewohner, erwies sich als jemand, der die Öffentlichkeitsarbeit nicht scheute. So brachte er ihnen bei, wie man sich gegenüber Presseheinis in der Öffentlichkeitsarbeit verhalten soll. Zum Schrecken der 15 Waldläufer schleppte der Räuber noch einen von der Zeitung heran, und so standen sie plötzlich in der Öffentlichkeit per Foto.
Nachdem dieser den geheimnisvollen Ort "Hütten" verlassen hatte, saß plötzlich Rumpelstielzchen in der Runde und rief : "Ach wie gut, daß niemand weiß, daß ich Blacky heiß!" Dann erzählte er etwas über Streifenhörnchen im Wald und zog wieder davon. Das war noch lange nicht alles.
Ein paar Tage später stand Aschenputtel vor der Tür. Sie erzählte etwas über die Folgen eines Virus, der sich AIDS nannte. Sogar einen pornographischen Film hatte sie dabei. Tage nach ihr erschien Waldi Waldschrat am Hüttenhaus und erzählte ihnen etwas über die "Schmutzgesellschaft Dänischer Wichtel" kurz SDW genannt. Auch er zog irgendwann wieder ab.
Erwähnt werden muß, daß das Essen immer vorzüglich schmeckte und daß die 4 von der B-Hütte auch noch Unterricht abhielten. So versuchte das Wiener Schnitzel allen 15 Führungsstile zu vermitteln, und sie sollten versuchen eine Gruppe zu gründen. Der nach Wodka stinkende hatte etwas über Werkzeuge zu vermitteln, doch da er wieder zu viel intus hatte, beschränkte sich sein Wortschatz immer wieder auf die Worte "Kiste, OBI, Gelumpe und haste nicht gesehen", was für eine ziemliche Verwirrung sorgte. Die gute Fresenia hatte immer gute Spielideen auf Lager, und der voller Nickel hatte ordentlich etwas über Satzungen, Verbandkastenorganisation, so wie Aufgaben und Ziele auf dem Kasten, außerdem erklärte sich dieser bereit, bei einigen Späherpunkte abzunehmen.
Ja, wie ihr hört, ging es doch eigentlich ganz lustig zu. Was heißt hier eigentlich? Sie hatten jede Menge SPASS!

UND WENN SIE NICHT GESTORBEN SIND, DANN LACHEN SIE NOCH HEUTE !!!!!!

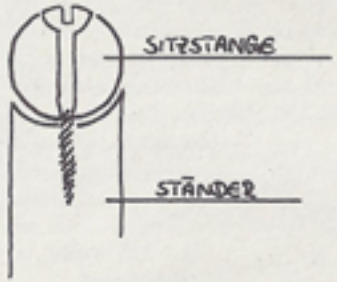
Ende - Aus - Nikolaus !?!?!?

Sitzkrücke für Greifvögel und Eulen

Unabhängig von der Jahreszeit kann man Eulen und Greifvögeln mit Sitzkrücken in der freien Feldlandschaft (z.B. an einem Wiesenrand), aber auch auf einem Platz zwischen Äckern, auf großen Waldlichtungen und an Böschungen die Jagd auf Mäuse erleichtern. Sitzkrücken sind besonders dort wichtig, wo auf der Feldflur Bäume fehlen. Man braucht eine stabile Holzstange oder einen Gerätestiel (z.B. für einen Heurechen) von 160 - 200 cm Länge (oder mehr) und einem Durchmesser von wenigstens 25 mm. Als Querholz nimmt man ein Stück gleichen Durchmessers von 30 - 40 cm Länge. In das Stirnholz des Stielendes raspelt man



eine Rinne (siehe Zeichnung, welche das runde Querholz möglichst fugenfrei aufnimmt. Dann durchbohrt man die Mitte der Sitzstange, bohrt auch noch die Standstange etwas an, damit die Halteschraube besser greift. Je länger und stärker die Schraube ist, desto besser verbindet sie die beiden Hölzer. Ein Nagel reicht zur Befestigung nicht aus. Wenn einem die Verbindung zwischen Stirnholz und Ständer zu schwach und zu wackelig vorkommt, kannst man sie mit zwei kleinen durchbohrten Winkeleisen oder zwei Holzdreiecken verstärken in beiden Fällen muß man wieder schrauben, nicht nageln. Eine dauerhafte Stabilisierung des Querholzes erreicht man auch durch zwei Verbindungslatten. Die große Verbindungsschraube zwischen Querholz und Ständer darf nicht aus der Haltestange herausragen. Den Kopf mit der Eisenfeile so rund feilen, daß ein aufbäumender Vogel sich nicht an ihr verletzen kann.
Es empfiehlt sich nicht, die fertige Sitzkrücke mit einem Schlagwerkzeug in den Boden zu rammen, weil man dabei das Qeurholz spalten



kann. Lieber ein 40 - 50 cm tiefes Loch in den Boden graben. Wenn man Steine oder Kies bei der Hand hat, kann man auch damit das Loch ausfüllen. Die Stange wird dann nicht so schnell anfaulen. Gegen Fäulnis hilft auch ein Anstrich mit einem Holzschutzmittel oder einfaches Ankokeln auf einem Feuer.

Aus: " Werkbuch Naturschutz", Hrsg. Günter Steinbach, Kosmos Verlag

Streifenführerseminar

Wir haben uns am Freitag, den 20.9.1996 in Kellenhusen zum Streifenführerseminar getroffen. Es kamen Waldläufer aus ganz Nord, und zwar aus: Flensburg, Hütten, Mölln, Bredstedt und Hamburg.
Der Sinn und Zweck dieses Seminars war, Waldläufer wieder an die Streife zu erinnern, welche dazu dient, seinen Forst und die darin lebenden Tiere und Pflanzen besser kennen zu lernen.
Nach der Begrüßung hat Chef uns nach unseren Erwartungen gefragt und auf Grund

dieser sein Programm zusammengestellt. Am Freitagabend haben wir noch einen Film gesehen, Abendbrot gegessen, gequatscht und gepennt. Am Samstag sind wir um 7.45 h aufgestanden und haben nach dem Frühstück gleich mit der Besprechung, was man wozu und warum auf einem Streifgang benötigt. Nach dem Mittag haben wir uns überlegt, wie ein Streifenführer sein sollte, und dann kurze Bewerbungsschreiben angefertigt.
Und dann gings an die Praxis: jede Gruppe bekam ein Streifenrevier zugeteilt, in dem sie erforschen sollten, was es für Baumarten gab und wie hoch die Schadstufe sei, und außerdem sollten wir besondere Dinge, wie z.B. Rupfungen, ganz seltene Pflanzen usw. in unsere Revierkarte, welche wir zuvor von Chef bekommen hatten, eintragen.

Als wir alle wieder an der Hütte waren, haben wir die auf der Revierkarte eingetragenen Fundstellen auf eine Forstkarte umgetragen. Nach einer kleinen Pause haben wir dann noch zwei Filme geguckt, von denen einer ohne Ton war, aber da Chef ihn schon "öfter" gesehen hatte, konnte er den Ton recht gut ersetzen. Der Abend wurde noch sehr lang.
Sonntag haben wir nur noch besprochen, wann man als Streife am Besten welch Aufgaben erledigt. Um 14.00 h traten wir dann voll neuen Wissens unsere Rückreise an. Ach, was man auch noch sagen muß, Russe und Vicky, die für unsere Ernährung gesorgt haben, haben ihr Amt sehr, sehr gut erfüllt.

Ömchen
Damhirschhorte Flensburg

Ömchen

Pilzseminar

Am Freitag, den 6.9.96, 18.00 h begann im DWJ-Landeszentrum Hütten das diesjährige Pilzseminar. Der Leiter des Seminars war Claus Ziegler. Als die 25 Teilnehmer des Seminars alle angekommen waren, wurden erst einmal die Sachen ausgepackt und Betten in der neuen A-Hütte eingerichtet. Danach gab es Abendbrot. Anschließend erzählte Claus Ziegler was wir am nächsten Tag machen wollten. Es folgte ein Kennlernspiel, damit wir die Namen der anderen Teilnehmer besser behalten. Bevor es in die Kojen ging wurde noch ausgiebig getobt. Eine Isomatte mußte dran glauben, denn nach einigen Schlägen war die Matte total zerrissen. Andere Teilnehmer gingen zum Lagerplatz in den Wald, und ärgerten die Pfadfinder, die dort zelteten. Gegen 1.00 h Morgens waren alle im Schlafsack. Am nächsten Tag sind wir pünktlich aufgestanden und haben uns angezogen. Nach den Frühstück mußten wir Wissenswertes von 12 verschiedenen Pilzarten aufschreiben, den Namen des Pilzes, ob er eßbar ist, wie der Hut aussieht usw. Nach 6 Pilzbeschreibungen machten alle eine Pause, dann ging es weiter.

Nach Abschuß des theoretischen Teils hatten wir vor und nach dem Mittagessen etwas Freizeit. Um 14.00 h ging es auf Pilzsuche. Immer 4 Teilnehmer gingen zusammen los und suchten Pilze aller Art. Gegen 16.00 h trafen sich alle wieder an der Hütte. Die Pilze sollten nun bestimmt werden. Einige waren giftig andere aber nicht. Die Pilze, die wir bestimmt hatten. wurden auf einen Tisch ausgestellt und mit Namen versehen. Alle eßbaren Pilze türmten sich zu einem riesigen Haufen auf. Danach gab es Abenbrot. Einige saßen dann nach dem Essen am Lagerfeuer, einige tobten wieder und schlugen sich mit Isomatten. Die Pfadfinder durften wir leider nicht mehr ärgern, weil sie sich darüber beim Förster beschwert hatten, daß einige Häringe eines ihrer Zelte verschwunden waren. Wir hatten sie versteckt. Als es dunkel wurde setzten wir uns alle ans Lagerfeuer und spielten Kaiser - König. Im Anschluß gab es für alle Tschai und gebratene Pilze. Einige mochten aber keine Pilze und probierten sie nicht. Gegen 24.00 h gingen einige ins Bett und träumten von giftigen Pilzen. Morgens nach dem Frühstück mußten die Teilnehmer, die ihren Späherpunkt ablegen wollten noch fleißig üben. Im Anschluß an die Paukstunden begann die Prüfung. 15 Teilnehmer wurden von Claus Ziegler geprüft und alle haben die Prüfung bestanden. Danach wurden die Sachen gepackt und in den beiden Hütten "klar Schiff" gemacht. Die Bredstedter mußten gleich nach dem Mittagessen los, damit sie ihren Zug nach Bredstedt vom Eckernförder Bahnhof aus noch bekommen. Am Sonntag gegen 15.00 h war das Pilzseminar zu Ende.

Lennart
Igelhorte Hütten

Bastelsatz für Anfänger

In einer 12-stündigen Arbeitsaktion von Mitgliedern der Waldjugend Neumünster und der Landesleitung wurde am Samstag, den 9.11.96 eine Hütte, die uns zur Verfügung gestellt wurde abgebaut.
Trotz morgendlicher Müdigkeit, bitterer Kälte, gelegentlichem Regen, abendlicher Dunkelheit und immer stärker werdenden Regen war der Optimismus immer vorhanden. Trotz aller dieser Dinge gab es keine Probleme bei der Zerlegung der Hütte. Mit Hilfe von Schnitzel, Julia, Bauer und Diesel arbeitete die Krähenhorte den ganzen Tag über in einem kleinem Forst bei Schafstedt. Nur die Grundbalken blieben liegen, die wir dann zu später Stunde und in völliger Dunkelheit doch noch abholten. Die Arbeiten davor wie z.B. Dachabdecken und das Herausnehmen der Wände (a là Playmobil - Steckprinzip) war leichter als wir gedacht hatten. Dies wurde mittags mit Kartoffelsalat und Würstchen während einer kleinen Pause belohnt.

Kurze zeit später begab Bauer sich dann mit den Wänden und den Balken auf eine ca. 2-stündige Fahrt nach Trappenkamp (bei einer Höchstgeschwindigkeit von 25 km/h!!!), die durch strömenden Regen unterstrichen wurde.
Nun freuen wir uns schon auf den Wiederaufbau, der hoffentlich nicht ganz so naß verläuft!

Elly
Krähenhorte Neumünster

SPIELE

„Geräusche fangen"

Für das Spiel bekommt jeder Kurzer der Gruppe eine kleine undurchsichtige und verschließbare Dose ausgehändigt, die er nach eigener Wahl mit einem Gegenstand aus der Natur (beispielsweise Steine, Beeren oder Schlamm) füllen soll. Anschließend schüttelt jeder Kurzer seine verschlossene Dose und die Anderen müssen den unbekannten Inhalt erraten. Bereits das unterschiedliche Halten der Dose oder die Menge des eingefüllten Materials beeinflussen das Schüttelgeräusch,

so daß das Spiel auch dann interessant bleibt, wenn die Kurzen die gleichen "Geräusche" eingefangen haben.

„Sachensucher"

Um eine selektive Wahrnehmung des Auges zu schärfen, werden naturfremde Gegenstände innerhalb eines eingegrenzten Waldbereiches versteckt. Die Pimpfe sollen die Gegenstände finden, aber nicht sofort entfernen. Dies geschieht am Spielende gemeinschaftlich, gleichzeitig mit der Auflösung. Je naturfremder und farbiger die Dinge sind, desto schneller werden sie entdeckt. Ein Tannenzapfen an einem Laubbaum oder ein graugrünes Stofftier im Unterholz sind erheblich schlechter zu erkennen als die rotleuchtenden Plastikkollegen.

„Menschenschlange"

Einige Kinder greifen mit der rechten Hand ein langes Seil und lassen sich mit geschlossenen Augen und wortlos ein kurzes Wegstück führen. Der Weg kann wechselnde Bodenbeschaffenheit, unterschiedliche Sonneneinstrahlung oder markante Gerüche aufweisen, die später von den Kindern beschrieben werden sollen.

„Schnupperspiel"

Für das Schnupperspiel werden Gläser mit verschiedenen Flüssigkeiten (Getränke, Tinte,..), Waldboden, Pilze oder Holz vorbereitet. Vor Spielbeginn darf ausgiebig geschnuppert werden. Die Pimpfe schließen sich in kleineren Gruppen zusammen und versuchen mit verbundenen Augen, die ihnen vorgehaltenen Sachen zu erraten. Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt.

Hütteneinweihung in Trappenkamp

Nach langer Sponsorensuche und unzähligen "verbauten" Gruppenstunden und Wochenenden war es endlich soweit.
Am 26. Oktober konnten wir die Einweihung unserer neuen Blockhütte im Wildpark Trappenkamp feiern.
Offiziell begann die Einweihungsfeier erst um 16 Uhr, doch wir trafen uns schon um ca. 10.30 Uhr, um alles aufzubauen.
So bauten wir drei Jurtendächer aneinander, um für eventuelle Wetterumschwünge gerüstet zu sein, räumten die Hütte noch einmal auf und verbreiteten dabei schön viel Panik.
Als Mittagessen spendete Jan (uns´ Ringmeister) mitsamt Freundin jedem einen Döner (nachträglich danke!).
Wir wurden rechtzeitig fertig, und schon bald kamen die ersten Gäste.
Es waren natürlich Eltern, Geschwister und Verwandte unserer Waldläufer, die jetzt auch ihren Teil für das Buffet mitbrachten.
So trudelten langsam alle ein, klönten bei Kaffee und Kuchen, bis erst unser Forstamtsleiter, dann unsere Försterin und schließlich unser Ringmeister eine kurze Ansprache hielten, wobei wir auch ein paar nette Geschenke "absahnten".
Auch die Landesleitung und die anwesenden "Hortenvertreter" gaben ihre milde Gabe da-

dazu.
Und dann ging das große Fressen los: kurz nach Eröffnung des Buffets waren die besten Sachen, Lachs- und Krabbenbrötchen sowie recht schmackhafte Salate, alle.
Aber man konnte sich an den anderen belegten Broten, Salaten und Fleisch oder an der Erbsensuppe halten, wobei man auch nicht gerade verhungerte.
Das Essen zog sich dann lang in den Abend hinein, nur unterbrochen von gelegentlichen kräftigen Regenschauern.
Dieser Regen muß eine komische Wirkung auf die Leute gehabt haben: bei oder nach jedem Regen schwand die Zahl der Anwesenden doch erheblich, bis schließlich nur noch wir (die Trappenkamper), einige Möllner und Sven aus Glücksburg übrig waren.
Wir verbrachten dann mit den Buffetresen und Thschai den Rest des Abends, um uns dann schließlich auf Drängen der Kleineren (man höre und staune!) ziemlich spät (oder besser: relativ früh) schlafen legten.
Die Nacht verlief bis auf einen vor der übermäßig großen Nahrungsaufnahme rekapitulierenden Magen ruhig zu.
Nachdem wir am nächsten Morgen ungefähr um 10 Uhr aufgestanden waren, "frühstückten" wir Erbsensuppe und Thschai (sehr interessante Mischung am Morgen).

Schließlich wurden die Jüngeren nach und nach abgeholt, und auch einige Ältere mußten plötzlich nach Hause oder hatten irgend etwas sehr wichtiges zu erledigen, als es ans Aufräumen und Abwaschen ging.
Letzteres erledigten wir zu dritt in nur 2 1/2 Stunden (es hatten ungefähr 100 Leute gegessen!).
So schafften wir es mit immer weniger Leuten, das "Schlachtfeld" aufzuräumen (nochmal herzlichen Dank an die "Letzte"!) und dann endlich erschöpft nach Hause zu fahren.

Alles in allem ein anstrengendes aber schönes Fest, das uns Trappenkampern sehr gut gefallen hat (Wir wollen jetzt noch eine Einweihung für unseren Holzschuppen, eine für unseren Wall, eine für unseren Zwischenboden, ...!).

Torben

(Grulei Rothirsche)

Familienwaldspiele´96 in Trappenkamp

(23. bis 25. August)

Es begann schon Wochen vorher.
In den allwöchentlichen Versammlungszirkeln scharrten sich unsere Anhänger um uns, um mit uns die Fragmente schwarzen Stoffes zu einer Einheit zu verbinden.
Ebenfalls wurden die stummen und mächtigen, von Borkenkäfern angefallenen Zeitzeugen, die schon Generationen vor uns überdauert haben, von uns gefällt.
Und so trafen sich einige Auserwählte am Tage vor dem Zeremoniell, um die letzten Vorbereitungen auszuführen.
Sie schufteten hart und wurden dafür reichlich belohnt:

- mit dem Fehlen von knapp der Hälfte der 39 verbindlich Angemeldeten
- mit der daraus resultierenden doppelten Arbeit
- mit einem kleinem Defizit in der Lagerkasse
- mit einer geringfügig falschen Menge an Lebensmitteln (wir hoffen, daß den Pferden die Brote schmecken!)
- mit einer etwas aus dem Rahmen geratenen Planung

(Aufgabe: Besetze acht Stände für mindestens je zwei Personen mit neun WaldläuferInnen; Wer das schafft, hat entweder den Trick mit der zersägten Jungfrau sehr gut drauf oder ist in Mathe nicht gerade der Beste!)

- mit dem feuchtfröhlichen Wetter
- mit den schwarz-gelben, proteinreichen, Hautreizungen verursachenden und süße Getränke (und heiße Suppe) liebenden fliegenden Tierchen
- mit lieben nächtlichem Besuch (angeheiterte Jugendliche incl. Polizeistreife)
- mit nicht ganz ausreichendem Schlaf
- mit einem seinen Urlaub dummerweise doch zum falschen Zeitpunkt gebuchten Fahrer eines Opel Kadetts mit der Komplementärfarbe zu Gelb.
- mit sehr großzügigen Spenden (ca. 950 Lire)
- und schließlich einem sehr glücklichem Forstamt!

Aber es gab auch durchaus positive Seiten dieser alljährlichen Veranstaltung.
Da wären der wunderbar funktionierende Auf- und Abbau, die Wanderung zur Eisdiele (die vier Eisbecher waren doch eine nette Vorspeise zu dem gleich darauf folgenden Abendbrot), die gute Verpflegung, die für uns gut ausgefallene Verlosung des Forstamtes, die guten Einnahmen aus dem Stockbrot- und Broschenverkauf (immerhin 200,- DM Reingewinn!) und schließlich der aufopfernde Einsatz der meisten Teilnehmer.

So, und wen das alles nicht abschreckt, der kann gerne nächstes Jahr kommen (Datum siehe hinten im Veranstaltungskalender), damit wir vielleicht irgendwann auch mal genug WaldläuferInnen sind.

Torben

(Grulei Rothirschhorte)

Waldjugendhemd

Das Angebot auf dem Markt der grünen Hemden hat sich nun um ein weiteres Exemplar erweitert. Dieses Modell wurde von der Waldjugend Niedersachsen konzipiert und wird von "SCOUTS im pfadverlag" hergestellt.

Der Stoff besteht laut Hersteller aus 100% sehr robuster Baumwolle im echten „Waldjugend-grün". An kritischen Stellen sind die Nähte doppelt genäht und sollen deshalb bei Forsteinsätzen und Lagern für hohe Belastbarkeit ausgelegt sein, an den Seiten befindet sich ein Knopf zum Festsetzen hochgekrempelter Ärmel. Der Schnitt soll bequem sein und der klassischen Form ähneln.
Bei der Produktion und bei den Materialien werden keine Kunststoffe verwendet, die Knöpfe sind aus Holz, hergestellt werden die Hemden in einer Werkstatt für Behinderte. Der Hersteller garantiert für 10 Jahre den gleichen Stoff und Farbe.
Die Preise liegen um und bei einem halben großen, blauen Schein, Sonder-/ Übergrößen sind gegen Aufpreis lieferbar.
Fazit: Kauft Euch ein Exemplar und beurteilt selbst, ob dieses Modell für Euch geeignet ist.

Bestellungen gehen an:

SCOUTS im pfadverlag
An der Kirche 1
38239 Salzgitter

Telefon: 05300/901050
Telefax: 05300/901052

Die Zahlung erfolgen per Rechnung, die Lieferzeiten betragen ca. eine Woche, Bestellungen über 200 DM sind portofrei.

Protokoll des 69. Landesthings

Top1: Begrüßung, Bekanntmachungen, Ehrungen

Rainer Schramm eröffnet das Thing und begrüßt die anwesenden Gäste und Delegierte. Anschließend wird Felicitus Niehiel zur Kundschafterin ernannt.

Top2: Grußworte der Gäste

Herr Hewicker sendet Grußworte an das Thing.

Top3: Feststellen der Beschlußfähigkeit

Von 85 möglichen Delegierten sind 59 anwesend. Damit ist das Thing beschlußfähig.

Top 4: Wahl eines Protokollführers

Oliver Möller wird einstimmig zum Protokollführer gewählt.

Top5: Verlesen und Genehmigung des Protokolls vom 68. Landesthing in Frörup

Stefan Jürgensen verliest das Protokoll. Dies wird einstimmig genehmigt.

Die Delegiertenzahl erhöht sich um 2 auf 61 Stimmen, da die Hornissenhorte Hütten verspätet auf dem Thing erscheint.

Top 6: Anträge auf Änderung der Tagesordnung

Rainer Schramm bittet um Aufteilung des Tagespunktes 8) in 8a) Nachtragshaushalt 1996 und 8b) Haushaltsvoranschlag 1997.

Top7: Bericht des Landeswaldläuferrates

Rainer Schramm berichtet über das Bundeslager 1996, über den Gruppenleiterlehrgang 1996 und über die Jahresplanung 1997.

Stefan Jürgensen erörtert die Jahresberichtsbögen und weist darauf hin, daß diese an ihn zu schicken sind.

Dieter Boden geht kurz auf die Wichtigkeit der Versicherung betreff der Anzahl der Gruppenmitglieder ein.
Die Horten, die den Jahresbeitrag für 1996 noch nicht überwiesen hatten, haben Mahnungen erhalten.
Ab 01.Januar 1997 ändert sich das Konto des Landesverbandes (Postbank HH, BLZ 200 100 20, Ktn. 32 85 90 - 208)
Die Abrechnung der Bundesbahnfahrt zum Bundeslager ist abgeschlossen. Es ergab sich ein Fahrpreis von 43.50 DM.
Demnächst werden die Rechnungen für die Hüttenversicherungen verschickt. Die Beiträge liegen je nach Größe der Hütte zwischen 200 DM und 500 DM.

Lasse Reimann geht in seinem Bericht auf die Landesverbandschronik ein. Für den Zeitraum zwischen 1985 und 1996 benötigt er noch die entsprechenden Informationen aus den einzelnen Gruppen. Diese sind bis zum 31.11.1996 an ihn zu schicken.
Peer Christophersen übernimmt ab 1997 das Erstellen der Nordnachrichten.
Der neue Jahreskalender wurde vorgestellt. Bestellungen über Lasse Reimann.

Klaus-Dieter Schmidt berichtet über das Forstpatentreffen im August 1997 in Kellenhusen und weist darauf hin, daß nicht nur die Förster, sondern auch Gruppenleiter herzlich willkommen sind.

Herr Hewicker berichtet über die Arbeit der SDW, u.a. über die Schulwaldarbeit und über die gemeinsame Aktion mit Opel „Ein Wald für Schleswig-Holstein.
Außerdem weißt er auf die Sankelmarktagung am 23.11.96 hin und bat um eine intensivere Zusammenarbeit zwischen der DWJ und der SDW.

Top8a: Nachtragshaushalt 1996

Dieter Boden erklärt, daß durch den Tannenbaumverkauf in Norderstedt mehr Spenden erwartet werden.
Weil ein Lagerraum angemietet wurde, sind zusätzliche Kosten entstanden.
Der Kostenpunkt „Repräsentationspflicht" wurde eingeführt.
Der Nachtragshaushalt für 1996 wird mit einer Enthaltung angenommen.

Top 8b: Haushaltsvoranschlag 1997

Dieter Boden geht auf die einzelnen Punkte des Haushaltsplan für 1997 ein

Der Haushaltsplan wird einstimmig angenommen.

Top 9: Wahlen

Manuel Clausen, Thorsten Repenning, Oliver Hein, Jens und Sven Rhode werden für den Wahlausschuß vorgeschlagen. Thorsten Repenning und Manuel Clausen treten von der Wahl zurück.
Die anderen drei nehmen das Amt zum Wahlausschuß an. Jens erklärt sich zum Wahlleiter.

a) Wahl des Landesleiters
Rainer Schramm wird zur Wiederwahl vorgeschlagen und einstimmig in seinen Amt bestätigt.
b) Wahl des Pressereferenten
Lasse Reimann wird zur Wiederwahl vorgeschlagen und mit einer Enthaltung wiedergewählt.
c) Wahl eines Kassenprüfers
Thorsten Repenning wird vorgeschlagen und mit drei Enthaltungen zum Kassenprüfer gewählt

Pause von 12.00 Uhr bis 12.40 Uhr.

Top 10: Jahresplanung 1997

Rainer Schramm erläutert die Veranstaltungen im Jahr 1997. Außerdem wird noch dringend ein Lagerleiter für das „Offene Lager" gesucht.

Stefan Jürgensen gibt bekannt, das Hauke Fölsch die Seminaranmeldungen für 1997 entgegen nimmt, telefonisch aber nicht erreichbar ist.

Rainer Schramm berichtet, daß Jan Harder sich als Kandidat zum Bundesleiter aufstellen wird.

Top 11: Anträge der Horten und Delegierten

Es liegen keine Anträge vor.

Top 12: Verschiedenes

Rainer Schramm erinnert an die Gruppenleiterfortbildung. Außerdem findet am 30.11.96 eine gemeinsame Weihnachtsfeier mit der SDW statt.
Astrid Hammermeister weist auf den Volkstanzkreis jeden Donnerstag von 19 Uhr bis 20 Uhr hin.
Die Trappenkamper Horten erklären sich bereit, das nächste Thing auszurichten.

Das Thing endet um 13.00 Uhr.

Oliver Möller

Oliver Möller (Protokollführer)

Stefan Jürgensen

F.d.R. Stefan Jürgensen (stellv. Landesleiter)

Liebe Freunde,

vor 40 Jahren wurde die Deutsche Waldjugend Lübeck gegründet. Aus diesem Grund wollen wir Euch zu unserem **JUBILÄUMSOSTERLAGER** einladen.

Wie jedes Jahr stehen die Forsteinsätze im Mittelpunkt des Lagers. Aber auch AG's, ein Hajk, Spiele, Schwimmen gehen, gemütliche Singerunden und natürlich das Feiern sollen nicht zu kurz kommen.

Das Wichtigste in Kürze:

Termin:	23.03. - 31.03.97
Ort:	Lübeck-Wesloe, Kirschenallee 1b
Übernachtung:	In Koten und Jurten. Zeltmaterial mitbringen!
Mitzubringen:	Übliche Lagerausrüstung, Schwimmzeug, Instrumente, Liederbücher...

Die erste Verpflegung gibt es am 23. März am Abend!

Anmeldungen zum Lager an:
(Würde mich auch über AG-Leiter - Anmeldungen freuen!)

Doris Löwe
Gertrudenstr. 6c
23568 Lübeck
Tel.: 0451/38217

Doris

Lieber Gruppenleiter,

wenn Du noch nicht die Chronik Deiner Horte mir zugeschickt hast, damit ich eine Lvb. - Chronik zusammenstellen kann, in der möglichst alle Horten aufgeführt sind, dann hast Du jetzt die Möglichkeit dieses ganz schnell nachzuholen und dabei 7 gebrauchte Waschmaschinen zu gewinnen. Ich freue mich auf Deine Post,

Die Ausrede, Du hättest meine Adresse nicht, zieht nicht:

Lasse Reimann, [redacted]

Redaktionsschluß „nn 1/97":
16. März 1997